

Ernährungssouveränität in den Anden

Projektnummer: 420.1020



Wir unterstützen Familien, damit sie mit Hilfe von lokalem Saatgut, eigens produziertem Biodünger sowie kleinen Gewächshäusern neue nachhaltige Ernährungssysteme schaffen können. Die Kombination traditionellen Wissens mit modernen agrarökologischen Ansätzen sichert den Projektteilnehmern das Recht auf Nahrung und schafft ihnen neue Einkommensmöglichkeiten.

Die direkte Zielbevölkerung umfasst rund 6'000 Personen. Es sind vorwiegend kleinbäuerliche Familien in den Regionen Cusco und Puno in Peru sowie in der Region La Paz in Bolivien, die im Umland des Titicacasees ansässig sind.

Der Bau und die Inbetriebnahme von Gewächshäusern zur ganzjährigen Versorgung der Familien mit Tomaten, Spinat, Karotten und Randen sowie Andenbeeren und Erdbeeren hat zur starken Verbesserung der Ernährung der Familien beigetragen.

Es wurden auch neue Produkte wie die Papa nativa, (Heil-)Kräuter, Blumen, Honig und Maismehl als geeignet zum Verkauf identifiziert und deren Herstellung gefördert, was vielen Familien willkommene Einnahmemöglichkeiten ermöglicht hat.

Aufgrund von einschneidenden Phasen der Trockenheit und längeren Kälteeinbrüchen, welche die Projektregionen in den letzten Jahren besonders stark betrafen, arbeiten unsere Partnerorganisationen seit 2022 intensiv an der Schaffung von Infrastruktur in Form von Infiltrationsgräben, Wasserrückhaltebecken und fördern die Aufforstung zur langfristigen Wassergewinnung.

[Foto Copyright: Mission 21]